

*Engagiert bei der Pflege der Heimatsprache:*

# Glückstädter Speeldeel seit 90 Jahren aktiv

Von Heinz Eimers

**Glückstadt.** Sie hat sich nun schon seit 90 Jahren mit großem Erfolg ihren Geist bewahrt, die Glückstädter Speeldeel. Neun Jahrzehnte niederdeutsches Theater, Garant bester mundartlicher Unterhaltung und Engagement für die Pflege der Heimatsprache.

Nach dem ersten Weltkrieg gründeten sich in Schleswig-Holstein Laienbühnen. Ihr Anliegen war es, die Pflege der Heimatsprache in ihre Programme zu schreiben. Im Herbst 1921 war Max Tiessen aus Glückstadt der unermüdliche Gründungsmotor.

## *Erste Anfänge*

Wie kam das Platt auf die Bühne? Der Anlass war eigentlich eine gut besuchte Lesung mit dem Studienrat Franz Michaelsen. Es ging um den Einakter „Cili Cohrs“ von Gorch Fock, alias Johann Kinau, des Mannes, der 1916 in der Skagerrak-Schlacht gefallen war. Die Lesung fand Gefallen beim großen Publikum, und es wurde die Frage laut, ob es nicht möglich wäre, plattdeutsche Dichtung auch auf einer Bühne darzustellen.

## *Start Dezember '21*

Am 10. Dezember 1921 öffnete sich erstmals bei der Glückstädter Speeldeel der Vorhang. Zu den Personen der „ersten Stunde“ gehörten Anna Tiessen, Hans Timm, Fredo Oehlers. Auch bei Gastspielen außerhalb der Heimatstadt gab es viel Anerkennung für das Speeldeel-Ensemble aus der Elbestadt. Dann brach der zweite Weltkrieg aus und beendete von 1939 bis 1945 jegliche Aktivitäten. Im Januar 1945 ein „Vorläufer“. Heimatdichter Fritz Lau las aus „Wer nich will dieken, de mutt wieken“.

## *Neubeginn 1946*

1946 dann ein Neubeginn. Max Tiessen war aus der Gefangenschaft entlassen worden, äußerte aber den Wunsch, die Speeldeel-Arbeit in jüngere Hände zu legen und fand in Hans-Hinrich Münster einen kompetenten Untertützer. Im Dezember 1946 gab es mit dem Einakter „De swarte Hahn“ die erste Nachkriegsaufführung,

und die positive Resonanz beim Publikum war Anlass, die erfolgreich begonnene Arbeit zielstrebig fortzusetzen.

## *Speelbaas K. Meinert*

Schon im März 1947 folgte das Erfolgsstück „Hein Butendörp sien Bestmann“ aus der Feder von Ferdinand Oesau. 1947 übernahm dann Klaus Meinert die Glückstädter Speeldeel. Er führte Regie und sorgte für gelungene Bühnenbilder. Engagiert leitete er die Bühne bis zu seinem Tode im Jahre 1989.

## *Theater zog um*

Hatten die ersten Auftritte noch im „Franschen Garten“ im Großen Schwibbogen stattgefunden, so wurde das Theater am Jungfernstieg von 1949 bis 1979 zum Domizil der Bühne, bevor sie im Theater am Neuendeich eine neue Bleibe fand.

Nach dem Tode von Baas Meinert fand sich in seinem langjährigen Weggefährten Adolf Jäckel ebenfalls ein kompetenter Nachfolger, der sich auch schon als Darsteller ein besonderes Profil erworben hatte. Nach seinem Tod fand sich in Karl-Heinz Jopp ein würdiger Nachfolger, der die Speeldeel ins Jubiläumsjahr führt.

## *Verdientes Ensemble*

Neben Bühnenleiter Jopp gibt es viele Personen, die sich große Verdienste um die Bühne erworben haben, so unter anderem Anne Dössel, Ernst-Werner Stahl, Willi Drewes, Bruno Wiechmann, Christian Ziegler, Otto Rohwedder, Anneliese Meinert, Anne Kruse, Wilma Schröder, Maren Beck, Willy Junge, Peter Widderich, Hans-Jürgen Meyer, Werner Carstensen, Hans Westphal, Gerhard Garber, Meike Meiners, Magda Olde, Gisela Meyer, Martina Jantzen, Ebbo Meinert (Bühnenbild) sowie Dieter Endemann und Rolf Mein (Technik).

90 Jahre Glückstädter Speeldeel, 90 Jahre gute Unterhaltung und 90 Jahre gelungene Pflege der niederdeutschen Mundart – dem „Geburtstagskind“ und seinem Ensemble herzlichen Glückwunsch. „Maakt wieder so.“